

ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHES ALTERTUM UND DEUTSCHE LITERATUR,
Kiel, September 1959:

Vielleicht mehr als bei anderen Schriftstellern hat man sich bei Goethe seit seinen Lebzeiten für die Entstehungsgeschichte der Werke interessiert, teils weil er selbst in 'Dichtung und Wahrheit' den Blick auf den Zusammenhang von Leben und Werk gerichtet hat, teils weil seine eigenen Äußerungen und die Entstehungszeugnisse hier oft besonders Förderliches für die Auslegung ergeben. Sogar die reine Werk-Interpretation moderner Richtung pflegt als Hintergrund sorgfältige Sammlungen derartiger Dokumente zu besitzen, auch wenn sie diese nicht unmittelbar auswertet. Man kann fast jedes Goethesche Werk ziemlich genau datieren, denn der Bestand an Handschriften, brieflichen Äußerungen, autobiographischen Aufzeichnungen, Notizen der Gesprächspartner usw. ist außerordentlich groß, wohl größer als bei jedem anderen Dichter.

In den Jahren 1901-1914 - noch vor der Vollendung der Weimarer Ausgabe - erschien das Werk von H. G. GRÄF, 'Goethe über seine Dichtungen'; äußerst reichhaltig und sehr genau gearbeitet, wurde es sofort ein unentbehrliches Hilfsmittel der Forschung. Es beschränkt sich auf die Dichtungen und behandelt in 3 Abteilungen die 'epischen', 'dramatischen' und 'lyrischen' Dichtungen. Es fehlen darin die autobiographischen Schriften, die naturwissenschaftlichen Werke, die Kunstschriften usw. Das Ziel GRÄFs war, alle Äußerungen Goethes über seine Dichtungen zu sammeln; er fügte Äußerungen von Zeitgenossen hinzu, ferner vielerlei Zeugnisse zur Entstehungsgeschichte.

Die Goetheforscher wünschten sich seit jener Zeit einen 'naturwissenschaftlichen GRÄF' und ähnliche Sammlungen für die autobiographischen Werke, Kunstschriften usw. Diesen Wunsch will das Monumentalwerk MOMMSENS nun erfüllen; es hat vor, alle Werke Goethes lückenlos zu erfassen. M. nennt es 'Die Entstehung in Dokumenten', GRÄF sagte 'Goethe über ...' - im Inhalt kommen beide weitgehend überein; denn GRÄF bot auch Äußerungen von Zeitgenossen, Entstehungsdokumente usw. und M. bringt vollständig alle Äußerungen Goethes über ein Werk, auch wenn sie lange nach der Entstehung gemacht sind und nicht über die Entstehung handeln.

Fortgelassen sind bei M. die Gedichte. Sie sind bei GRÄF der letzte, reifste Teil seines Werkes, im Material so vollständig und methodisch so vorbildlich, daß eine Neubearbeitung weitgehend nur eine Wiederholung gewesen wäre. Völlig neu sind bei M. die Sammlungen zu den naturwissenschaftlichen Schriften, Kunstschriften und anderen. Auch die Entstehung der autobiographischen Werke wird hier erstmalig in Dokumenten vorgeführt. M. sammelt nicht nur Äußerungen, sondern gibt im Zusammenhang damit auch Angaben über die Handschriften, sofern sich aus diesen etwas über die Entstehung und Datierung erschließen läßt. Wie er z.B. bei 'Dichtung und Wahrheit' Goethes Tagebücher, die Buch-Entleihungen, Briefäußerungen, Handschriftenbefund, Briefe an Goethe (vielfach ungedruckt) und anderes kombiniert, ist meisterhaft, und in dem so entstehenden Bild schließen sich die Teile zum Organismus zusammen und erhellen einander wechselseitig. - Bei jedem Werk setzt M. vor die Sammlung der Dokumente eine 'Kurzanweisung', die knapp angibt, wann das Werk geschaffen ist; sie gibt eine rasche Orientierung und dient zugleich als Überblick über die Dokumente. M. hat hierbei alle Vermutungen vermieden, sondern nur Angaben gemacht, die dann mit den Dokumenten

belegt werden.

Die vorliegenden 2 Bände enthalten einige besonders wichtige und umfangreiche Abschnitte, so z.B. 'Achilleis', 'Beyträge zur Optik', 'Campagne in Frankreich', 'Dem Menschen wie den Tieren ist ein Zwischenknochen der obern Kinnlade zuzuschreiben', 'Dichtung und Wahrheit'. Erstaunlich ist, wie umfangreich das Material zu dem kurzen Aufsatz 'Blüchers Denkmal' ist (S. 286-342) und zu der nie zustande gekommenen Rezension von Boisserée, 'Ansichten, Risse und einzelne Theile des Doms zu Köln' (S. 351-399). Die Lektüre dieser Dokumente gibt dem Leser das Gefühl, er erlebe mit, wie Goethe Anteil nimmt und mitwirkt an künstlerischen Ereignissen seiner Zeit und wie daraus seine Aufsätze erwachsen. Umfangreich und aufschlußreich ist auch der Abschnitt 'Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe' (S. 470-529). Im allgemeinen zeigt sich: bei den wissenschaftlichen Arbeiten gibt es mehr Dokumente zur Entstehungsgeschichte als bei den dichterischen, denn da liebte Goethe es, zu schweigen. Sodann: gerade bei den wissenschaftlichen Arbeiten liefert die Dokumentensammlung ein ausgezeichnetes Material für die Auslegung; denn hier sieht man die Entdeckerfreude und das Forschen, während in den wissenschaftlichen Werken fertige Einsichten formuliert werden; hier spricht Goethe zu Freunden, allgemeinverständlich, lebendig, persönlich, dort wendet er sich an die Fachgelehrten seiner Zeit. So sind gerade in diesem Falle die - erstmalig zusammengestellten - Dokumente von hohem Wert.

Die Vollständigkeit von MOMMSENS Zusammenstellung ist bewundernswert. Ich habe keine Lücke entdecken können. Die Anordnung in den einzelnen Abschnitten ist chronologisch, die Druckgestaltung klar und übersichtlich. Ein Zusammensteller hat nicht wie ein Autor die Möglichkeit, darauf hinzuweisen, wo er über den bisherigen Stand der Forschung hinausgelangt. Vieles in Mommsens Werk ist neu, dieses Neue steckt aber oft in den Einzelheiten und fällt als solches nur dem ins Auge, der genau Bescheid weiß. Der Verf. mußte für sein Werk nicht nur die ganze Weimarer Ausgabe verzetteln, viele andere Quellen durcharbeiten und immer wieder die Handschriften in Weimar benutzen, sondern auch sich so einarbeiten, daß er alle Materialien richtig auswerten konnte. Zu Goethes Tagebüchern z.B. gibt es keinen Kommentar. Wer könnte eine Seite daraus lückenlos kommentieren? Selbst die besten Kenner haben sich geirrt: Gräf bezog die Notiz 'Hauptgeschäft' auf 'Faust', auch da, wo sie vermutlich nur 'Ausgabe letzter Hand' bedeutet und oft speziell die 'Wanderjahre'-Bände meint. Hier muß der Philologe in mühsamer Kleinarbeit erst den Sinn einer Notiz erarbeiten, bevor er sie in der Dokumenten-Sammlung verwerten kann.,

Die jahrelange, in die Einzelheiten gehende Beschäftigung mit diesen Dokumenten in ihrer Gesamtheit hat dem Bearbeiter natürlich Einsichten in Goethes Schaffensweise gebracht, wie sie kaum jemand hatte und hat. Einiges davon hat er in seinem Vorwort mitgeteilt, das schon allein deswegen lesenswert ist. Es wird darin manches von den Wachstumsgesetzen Goethescher Werke und von dem besonderen Verhältnis zwischen Dichtung und Wissenschaft bei Goethe sichtbar.

Das Werk als Ganzes ist - anders als das GRÄFS - alphabetisch geordnet. Ich hätte, weil dieses Werk so vieles enthält, was man kaum erwartet - wer erwartet 48 Seiten Dokumente zu der nie fertig gewordenen Boisserée-Rezension? - und weil es nicht nur Nachschlagewerk, sondern Lesebuch sein kann, eine sachliche Ordnung bevorzugt. Dann würden alle Dokumente zu den

Kunstschriften beieinander stehn und ein großes Lesebuch über Goethe und die Kunst ergeben; dann würden alle Dokumente zu den naturwissenschaftlichen Schriften vereinigt sein (und darin der Briefwechsel mit Naturforschern jeweilig bei den einzelnen Werken). Auch die Äußerungen zu den autobiographischen Schriften hätte man beieinander; sie gehen ohnehin ineinander über, da Goethe sie als einen großen Zusammenhang empfand. Indessen: bei solchen Fragen kann man für beide Methoden das Für und das Wider begründen, ein Abwägen ist schwer. MOMMSEN hat sich für die alphabetische Ordnung entschieden und dadurch - mit einer Art understatement - den Charakter seines Buchs als Nachschlagewerk betont. Wer nicht das Inhaltsverzeichnis durcharbeitet, dem wird vieles entgehen, vieles, was mühsam erstellt ist und sehr förderlich für die Forschung ist.

Unter den gegenwärtigen Unternehmungen auf dem Gebiet der Goethe-Philologie ist MOMMSENS Werk wohl eine der bedeutendsten. Die Forschung hat vor kurzem durch das Werk von HANS RUPPERT, Goethes Bibliothek (Weimar 1958) eine schöne Bereicherung erlebt; hier hat ein erfahrener Bibliothekar Goethes Bücherbesitz sorgfältig bibliographiert. Die Akademie-Ausgabe der dichterischen Werke liegt bereits in zahlreichen Bänden vor. Die Ausgabe der naturwissenschaftlichen Schriften, herausgegeben von R. MATTHAEI, W. TROLL und L. WOLF, geht stetig voran, textlich meist betreut von DOROTHEA KUHN, die wohl als die beste heute lebende Kennerin von Goethes naturwissenschaftlichen Handschriften gelten darf.

Zu diesen großen Editionen bietet Mommsens Werk eine vorzügliche Ergänzung. Die Vollständigkeit des Inhalts und die Klarheit der Prinzipien ergeben einen sicheren Grund, auf welchem jeder Benutzer weiterbauen kann. Die alphabetische Anordnung des Werks, das jetzt bis zum Buchstaben D reicht, ist praktisch, aber kühn. Hätte M. erst die autobiographischen Schriften gebracht, dann die Kunstschriften usw., so wäre jeder Teil ein Ganzes, auch wenn das Gesamtwerk nie fertig würde. So aber, wie es begonnen ist, erweckt es im Benutzer den besorgten Gedanken: Dies darf nicht Fragment bleiben! Und so fühlt man sich gedrungen, dem Bearbeiter und seiner Mitarbeiterin die notwendige Kraft zu wünschen, um dieses große Werk zuende zu führen, von dem man auf Grund der ersten 2 Bände bereits weiß, daß es grundlegend ist und jedem Forscher unentbehrlich sein wird.

Erich Trunz, Kiel.